

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 33

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Rundschau = Echos.

Ein Lichtspieltheater in St. Moritz.

Kürzlich wurde in St. Moritz ein Kinotheater eröffnet, das in der Schweiz wohl einzigartig dasteht. Selbstverständlich ist es eine Saisonunternehmung, die sozusagen ausschliesslich dem Fremdenverkehr dient. Das Theater ist im Festsale des Palace-Hotels eingerichtet und ist wohl das am prächtigsten ausgestattete Kinotheater der Schweiz. Der Eintretende gelangt zunächst in den Kassaraum, dessen Parkett mit einem grossen Perserteppich geschmückt ist, wie denn überhaupt alle Gänge des Etablissements mit schweren Teppichen belegt sind, was eine wohltuende Ruhe bedingt. Sowohl die Wände wie auch die Decke des Zuschauerraumes sind aus reich geschnitztem Eichenholz. Die Bestuhlung besteht durchwegs aus festen ledergepolsterten Sesseln, die an den besseren Plätzen an Tischchen angeordnet sind. Während der Vorführungspausen wird hier serviert, doch werden zwischen die Konzertbestuhlung kleine Tischchen einfach eingeschoben, wenn ein Zuschauer dort etwas zu geniessen wünscht. Der Kino steht in dieser Beziehung mit dem danebenliegenden Café des Palace-Hotels in Verbindung.

Die Vorführungen finden täglich statt und zwar nachmittags von 4—6 und abends von 9—11 Uhr. Der niedrigste Eintrittspreis beträgt Fr. 1.50. Damit ist die Bestimmung des Theaters als ausschliesslich vornehmes Fremdenetablissement schon zur Genüge gekennzeichnet. Die St. Moritzer Kurgäste frequentieren hauptsächlich die Abendvorstellungen, während die Nachmittagsvorstellungen besonders von Gästen aus dem übrigen Oberengadin, von Pontresina, Silvaplana, Sils usw. besucht werden. Im allgemeinen erscheint das Publikum in reicher Theater-toilette, doch verirrt sich auch etwa ein Tourist oder Bergsteiger im Sportsanzug und Bergschuhen in den Kino.

Die Programme sind von dem Berner Künstler Forberg zusammengestellt, der dabei eine grosse Geschicklichkeit walten lässt. Das Eröffnungsprogramm enthielt „Odette“, dieses bekannte Glanzstück der Bertini. Der St. Moritzer Saisonkino hat in Fremdenkreisen eine äusserst günstige Aufnahme gefunden und es ist zu erwarten, dass er sich in erfreulicher Weise fortentwickeln wird. Go.

Iris-Films A.-G. in Zürich

hat laut seiner letzten Generalversammlung das Aktienkapital von Fr. 20,000 auf Fr. 100,000 erhöht.

Das Filmwerk „Maciste II“.

das im Verleih der Fa. Iris Films A.-G. herauskommt, wird in erster Woche in Zürich im Centraltheater gespielt (siehe letzte Annonce im Kinema). Entgegen verschiedenen Gerüchten, Maciste II werde abermals verboten, sei entgegengehalten, dass eventuell zu beanstandende Stellen längst aus dem Film entfernt wurden und daher auch die Zensurstelle endgültig anstandslos passieren konnte.

Christus,

das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart ist, wie wir vernehmen, soeben von der „Nordischen“ für die Schweiz erworben worden. Man spricht von einem Kaufpreis von 80,000 Fr., ein Betrag, der hier unseres Wissens in unserem Lande noch nie gezahlt wurde. Wenn man schon damals die Kühnheit bewundern musste, wie die Iris-Films A.-G. s. Zt. „Quo Vadis“ erwarb u. dann die „Nordische“ Cabiria, so muss man ob der Unternehmungslust derselben Gesellschaft bewundernd den Hut ziehen. 80,000 Fr. wollen wieder hereingebracht werden, hierzu bietet aber der Film „Christus“ jede Garantie! —

Aus den Zürcher Programmen.

Der **Orient-Cinema** spielt diese Woche wieder einen Film mit der rasch beliebt gewordenen Makowska, deren hinreissende Schönheit, verbunden mit packendem Spiel, die Zuschauer immer wieder aufs Höchste entzückt. Als „Pierrette“ zeigt sie uns in drei Akten die Seelenkämpfe eines Weibes, das zwischen zwei Männern steht, und das an diesem innern Zwiespalt zu Grunde geht. Der Film hat eine tiefe Wirkung, was sowohl dem hervorragenden Spiel der Hauptdarsteller, wie auch der prachtvollen Ausstattung zuzuschreiben ist, welche die Ambrosio-Filmgesellschaft diesem Film zuteil werden liess. „Das Auge des Toten“ betitelt sich ein Detektivstück, in dem eine neuere physische Entdeckung zur Aufklärung eines Verbrechens herbeigezogen wird was dem Film das Interesse des Publikums sichert.

Die **Lichtbühne an der Badenerstrasse** bringt einen neuen Stuart Webbs Detektivfilm, „Die Peitsche“. Der sympatische Detektiv enthüllt mit ausserordentlichem Geschick das misteriose Verschwinden eines Diamantschmuckes, wobei er eine unschuldig Verdächtige in glänzender Weise rehabilitiert. Das Hauptstück dieses Programms bildet jedoch die grosse Kriminaltragödie „Kismet“. Prof. Leon Rains spielt hier die Hauptrolle des jungen Mannes, der durch die Ehrlosigkeit eines Freundes zum Verbrechen getrieben wird. Im Gefängnis erhält er nach vielen Jahren den Verführer seiner Schwester als Vorgesetzten. Wegen Meuterei wird er zum Tode verurteilt, kann jedoch im letzten Augenblick noch entfliehen. Er beginnt ein neues Leben und heiratet, ohne es zu wissen, die Tochter seiner Schwester, deren Vater er